

# Erinnerungen

Autor(en): **A.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **15 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568464>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Erinnerungen

*Du gehst durch mein Erwachen traumhaft hin  
Der Amseln frühe Lieder grüßen dich,  
Und in des Morgens zaghafte Auferblühn  
Umfängt der Zauber deines Lächelns mich.*

*Und wenn der Mittag von den Türmen klang,  
Wenn hunderte an mir vorüber gehn,  
Vermein' in jedem Gruß, in jedem Gang  
Dein Grüßen ich und deinen Gang zu sehn.*

*Du bist es, der die Stunde mir verschönt,  
Wenn seine Lichter löscht der Tag, der sich  
Im Scheiden noch mit Gold und Purpur krönt  
Und ausklingt wie ein Lied: ich liebe dich!*

*Weiche nicht so scheu zurück,  
Ach, ich tu dir nichts zu Leide,  
Nein, verhülle nicht den Blick  
Mit der Wimpern dunkler Seide,*

*Sieh, der Tag zur Rüst' schon ging  
Hinter Purpurwolken-Wänden,  
Jeder wohl ein Glück empfing  
Heut aus seinen Sonnenhänden.*

*Und ein Sonnenlachen seh'  
Auch um deinen Mund ich schweben:  
So gib du mit deiner Näh'  
Was der Tag mir nicht gegeben.*

*Laß mich im Golde deiner Locken wühlen,  
An deinem Blick laß mich mein Glück erkennen,  
Laß meine Lippen auf den deinen brennen  
Und ihre Glut an deinem Munde kühlen.*

*So laß an deiner Schönheit mich berauschen,  
Laß meine Seele trinken ganz die deine  
Und bei der Kerzen feierlichem Scheine  
Laß mich dem Singen deines Blutes lauschen.*

*Nein, daß nur leuchte deines Leibes Blühen,  
Lösch aus die Ampel, lösche alle Lichter,  
Schmiege deine Glieder an die meinen dichter,  
Komm', laß ins Land der tausend Nächte uns entfliehen!*

*Die Welt ward still; die Schnitter hatten  
Den letzten Wagen heimgebracht;  
Den schmalen Weg durch Busch und Schatten  
Ging Hand in Hand mit uns die Nacht.*

*Die Wellen und die Aehren rauschten,  
Sein letztes Licht löscht fern ein Haus;  
Verschwiegen unsere Lippen tauschten  
Ein seliges Geheimnis aus.*

*In Nebelgrau und Regentreiben  
Fährt nun der Zug gemach und zag,  
Durch meines Wagens trübe Scheiben  
Grüßt, kaum erwacht, schon müd' der Tag.*

*Und müde lehne ich am Fenster,  
Ich sehe Bäum' und Sträucher nicht,  
Die draußen wirbeln wie Gespenster;  
Ich sehe nur ein lieb' Gesicht.*

*Unzählige Tropfen seh ich gleiten  
Und sinken in die Dunkelheit  
Wie Tränen, die in nächtigen Weiten  
Geweint ein großes Herzeleid.*

*Ueber allen Bergen  
Liegt so blau die Nacht,  
Alles laute Leben  
Ist zur Ruh gebracht.*

*Auf dem Strome einsam  
Gleitet noch ein Kahn  
Findet keine Stelle  
Wo er landen kann.*

*Irrt mit seinem Lichte  
Tiefstem Dunkel zu;  
Seele, müde Seele  
So auch irrest du!*

Von A. St.

*Diese Verse sind einem unveröffentlichten schweizerischen Privatdruck entnommen.*

